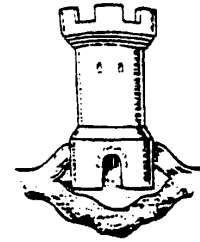


Ortsverein SPD-Pasing

SPD-Fraktion im BA 21

(Pasing/Obermenzing)



Für ein bürgerfreundliches Pasing

Der Ortsvereins der SPD-Pasing sowie die Mitglieder SPD-Fraktion im BA 21 setzen sich weiter dafür ein, dass mit den seit 30 Jahren versprochenen und geplanten Verbesserungen für die Infrastruktur und die Lebensqualität in Pasing endlich Ernst gemacht wird.

Die Chancen, die die Neuordnung des Bahngeländes hierfür bietet, sollen auch jetzt entschlossen und tatkräftig genutzt werden.

Die Steigerung der Attraktivität des Pasinger Zentrums beginnend am Wensauer Platz und endend südlich der Landsbergerstraße ist aber nur mit der sogenannten Nordumgehung möglich. Mit allen anderen vorgeschlagenen Maßnahmen kann dieses Gebiet nicht richtig entlastet werden. Wird die Nordumgehung nicht gebaut, kann das Zentrum nicht über die Landsbergerstraße hinaus wachsen. Die Zweiteilung Pasing durch die Bahn und die Landsbergerstraße bleibt erhalten.

Dabei ist es auch klar, dass Pasing weiterhin von Belastungen betroffen sein wird, die wie der Autoverkehr außerhalb des Stadtteils entstehen und deshalb aus Pasing nicht verbannt werden können. Auch aus diesem Grund gibt es keine realistische Alternative zur sog. „Nordumgehung“.

Daher fordert die große Mehrheit im Ortsverein als auch in der Fraktion weiterhin, dass über die „Nordumgehung“ nicht mehr nur debattiert, sondern diese zur Entlastung des Pasinger Zentrums endlich auch gebaut wird.

Folgende Punkte werden im Einzelnen gefordert:

1. Ein an die Umgebung angepasster städtebaulich verträglicher Verlauf der Nordumgehung am Pasinger Bahnhof; eine möglichst niedrige Straßenführung ist anzustreben.
2. Lärmschutzmaßnahmen auf beiden Seiten des Bahnkörpers und der Nordumgehung, die die Lärmbelastung sowohl auf der Süd- als auch auf der Nordseite der Bahngleise deutlich verringern. Ein städtebaulich gestalterisch optimaler, besonders auch transparenter Lärmschutz ist zwingend.
3. Eine Verkehrsberuhigung mit Fußgängerzonen um die Gleichmann-, Bäcker-, Landsbergerstraße und südlich des Bahnhofs, damit das Pasinger Zentrum wieder

attraktiver wird.

4. Die Schaffung von zusätzlichen Einkaufsmöglichkeiten, damit sich Pasing als Einkaufsviertel wieder lohnt. Hierbei soll die vorhandene kleinräumige Einzelhandelsstruktur erhalten und gefördert werden. Pasing muss mit Geschäften und Anlaufstellen des täglichen Bedarfs (z.B. Post) weiterhin und besser ausgestattet werden.

5. Den Bau des „Paul-Gerhardt-Tunnels“. Nur damit kann der Autoverkehr in den Wohngebieten nordöstlich des Pasinger Bahnhofs und um die Paul-Gerhardt-Allee, der besonders durch das dortige Gewerbegebiet entsteht, vermindert werden.

6. Geeignete Maßnahmen der Verkehrslenkung und -beruhigung, damit der Kfz-Verkehr aus dem Gewerbegebiet Paul-Gerhardt-Allee nicht durch die Wohngebiete nördlich des Bahnhofs fährt.

7. Eine vernünftige Parkraumbewirtschaftung in den Pasinger Wohngebieten nördlich und südlich der Bahn. Diese dürfen nicht durch Parkende und Parksuchverkehr unnötig belastet werden. Dazu sollen in vertretbarem Maß Parkplätze in Pasing geschaffen werden. Außerdem ist ein Gesamtkonzept zu entwickeln, das die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel fördert und gleichzeitig verhindert, dass Pasing als großer Parkplatz missbraucht wird.

8. Die Freihaltung einer U-Bahntrasse südlich des Pasinger Bahnhofs und den baldigen Bau der U-Bahn nach Pasing. Pasing könnte damit wie von der MVG vorgeschlagen auch Endpunkt einer Stadion- bzw. Wies'n-U-Bahn mit „City-Spange“ sein.

9. Den Bau des Busbahnhofs und die Führung der Trambahn zum Pasinger Bahnhof, um ein leistungsfähiges, ohne lange Umsteigewege erreichbares öffentliches Verkehrsnetz mit Anschluss an S- und U-Bahn zu bekommen.

10. Den barrierefreien Ausbau des Pasinger Bahnhofs und aller weiteren öffentlichen Infrastruktur. Familien mit kleinen Kindern, Seniorinnen und Senioren und Menschen mit Behinderung müssen endlich ohne große Anstrengungen den Pasinger Bahnhof nutzen können!

Richard Roth